

Feedbacks zu der Herbsttagung 2022

Manfred:

Mir tat das Seminar „Enneagramm und Aufstellungsarbeit mit Frits van Kempen außerordentlich gut. Meine Aufstellungsarbeit mit meiner Ursprungsfamilie hat mich emotional und energetisch tief berührt. Irgendwie war ich bereit das zuzulassen, was da wirkte. Frits hat die Aufstellung behutsam genau dorthin geführt, wo es mich hinzog. Über die sprachlichen Verständigungsschwierigkeiten konnte ich hinwegsehen. Danke auch an alle „Stellvertreter“. Hätte mir vielleicht noch mehr Aufstellungen in Verbindung mit allen 9 Typen gewünscht.

Claudia S.B:

gerne ein kurzes Feedback zur Tagung, von der ich nach Ende der MV vorzeitig nach Hause gefahren bin.

Mag sein, dass ich damit den krönenden Abschluss am Sonntag verpasst habe ...?

Ich habe mich aber so oft, wie noch auf keiner anderen EMT-Veranstaltung immer wieder gefragt, was ich hier soll.

Das mag vor allem daran liegen, dass meine Erwartungen, die ich auf Grund der vielversprechenden Ausschreibung hatte, nicht erfüllt wurden. Es wurde keine für mich wahrnehmbare Verbindung zwischen Enneagramm und Systemaufstellungsarbeit hergestellt.

Die von Frits dort angekündigten Fragen

Einige Fragen für die Herbsttagung werden sein:

- Geht das Enneagramm tief genug, um existenzielle Probleme zu lösen.
- Wie sinnvoll ist es, die Herkunftsfamilie als Enneagrammlehrer zu betrachten?
- Können wir die Mini-Traumata, die (möglicherweise) unserem Enneagrammtyp zugrunde liegen, anhand von Konstellationen klären?
- Können wir in der Kombination auch Heilungsinterventionen arrangieren?
- Was kann aus dem spirituellen, höheren Enneagramm aufgebaut und erlebt werden?

blieben für mich unbeantwortet, der größere Zusammenhang hat sich mir nicht erschlossen.

Es gab mal ein Panel ...mit welcher Intention??

Mit welcher Intention die anderen Übungen?

Ich selbst habe jahrelang Seminare organisiert, geplant und durchgeführt (im Hospizbereich als Sozialpädagogin und Palliative Care Fachkraft), will sagen, ich weiß, dass das verdammt viel Arbeit ist. Gerade auch, wenn es thematisch an die Substanz geht. Ich hätte mich nicht getraut, mit so wenig Input ein WE zu gestalten.

Trotz allem waren der Austausch mit den jeweiligen Gesprächspartnerinnen in den Übungen wie immer gut

Insgesamt war mein Gefühl, dass Frits sich auf seine Spontaneität verlassen hat, es gab sehr viel Improvisiertes, was nicht immer schlecht sein muss, aber zu viel ist zu viel.

Eva:

Grundsätzlich bin ich sehr neugierig zur Tagung gekommen, da ich keine Erfahrungen bzgl. Ennea und Aufstellung hatte.

Diese Verbindung hat sich mir erst am Sonntagvormittag (leider) bei der „1er-Aufstellung“ wirklich erschlossen. Sehr wünschenswert wäre es gewesen, wenn wir diese Aufstellungen für **jeden** Typ hätten machen können. Die Zeit hätten wir an den 2 Tagen gehabt.

Die kleinen, „einfachen“ Übungen waren für mich teilweise sehr wertvoll.

Die gefühlte fehlende Struktur von Frits wurde durch seine sympathische Art etwas aufgefangen.

Michael

hier mein Feedback zur Herbsttagung, die ich insgesamt als sehr gelungen empfinde.

Das Motto der Verbindung von Enneagramm und systemischer Aufstellung hat Frits als Referent erfüllen können. Ich hatte am Donnerstagsabend etwas Mühe ihn zu verstehen, aber das hat sich danach deutlich verbessert. Frits hat seine eigene Art, die einzelnen Übungen vorzustellen und einzuleiten, was mir persönlich zuweilen etwas wirr und unkoordiniert vorkam. Am Sonntag hat er mich dann auch zeitweise als Teilnehmer verloren als es zu verwirrend wurde; dies ging wohl einigen Teilnehmern so. Er hat mich dann im Laufe des Vormittags aber wieder "einfangen" können. Ich habe ihm dies auch persönlich gesagt und ich denke, er hat es verstanden. Insgesamt war es aber auf jeden Fall wertvolle Zeit für mich in Ritschweier.

Die Mitgliederversammlung war sehr konstruktiv. Es ging aufgrund der kompakten Agenda zwar recht lang, aber ihr hattet die Tagesordnung jederzeit im Griff und die Diskussionen waren sehr zielführend.

Die beiden Abende im "Keller" haben mir wieder einmal gezeigt, wie sehr ich diesen Kreis der EMT-Familie genieße und dass es auch wichtig ist, diesem Zusammensitzen außerhalb der Agenda im wahrsten Sinn des Wortes "Raum zu geben", egal ob wir in Mannheim oder Ritschweier tagen.

Claudia

Schon sehr lange hatte ich mich auf die Tagung gefreut und war gespannt, wie Frits die Verbindung zwischen Enneagramm und Aufstellungsarbeit herstellen würde.

Wie fast immer hatte ich vor der Tagung eine Frage, die ich gerne klären wollte.

Frits stellte mit seiner sympathischen und offenen Art gleich eine angenehm entspannte Atmosphäre her. Durch Fragen oder wenn ihm etwas einfiel, ließ er sich leicht ablenken und kam dann vom Thema ab. Das fand ich aber lustig und menschlich.

Bei den Aufstellungen, besonders wenn es um Beziehung ging, war er sehr aufmerksam und präsent und demonstrierte gekonnt, die Möglichkeiten zur Problemlösung, die in der Aufstellungsarbeit stecken.

Leider kamen wir erst gegen Ende der Tagung zum eigentlichen Thema, das Enneagramm mit Aufstellungen zu verbinden. Hier ist noch Luft nach oben. Das, was wir machten, hat mir die Möglichkeiten gezeigt, die in dem Thema stecken. Und ich habe Freude daran, selbst oder mit anderen daran weiterzuarbeiten.

Meine Frage hat sich in einer einfachen 1:1 Beziehungsaufstellung, nur durch die Veränderung meiner Position im Raum, geklärt.

So ist mein Fazit zu dem Seminar positiv. Wir haben einiges Handwerkszeug für unsere Arbeit mitbekommen, erste Einblicke in die Aufstellungsarbeit erhalten und ausbaufähige Ideen zur Verknüpfung der beiden Themen erfahren.

Ja, wir hatten schon Tagungen mit mehr "Tiefe" aber ein entspanntes Wochenende voller Möglichkeiten war, zumindest für mich, genau das Richtige.

Ingrid

Da ich in meiner Arbeit das Enneagramm als eine wichtige Erkenntnis nutze und auch in der Aufstellungsarbeit bewandert bin, war ich unglaublich gespannt auf die Verbindung und die neuen Wege, die sich mir eröffnen könnten. Ich arbeite mit dem Systembrett und stelle immer schon Themen wie Angst, Vertrauen auf. Allerdings bisher nicht musterabhängig. Wenn das Thema des Klienten Angst war, dann stellten wir eben die Angst, bei der Liebe stellten wir die Liebe.

Das Muster mit den vorherrschenden Leidenschaften genau zu betrachten und dabei die Verbindung, die Einflussnahme der anderen Muster der Familienmitglieder in Augenschein zu nehmen ist herausfordernd und spannend zugleich. Diese Erkenntnis bringt mich wieder ein Stück weiter.

Richtig toll sind für mich (ich werde sie mit Sicherheit anwenden) folgende Übungen:

- Aufstellen des Genogramms
- Innere Aufstellung, z.B. indem der Vater den Raum betritt
- Zweierübung mit dem Anker für den Therapeuten

Dieses Wochenende war absolut bereichernd! Die Gruppe wieder sooo wohltuend, Frits sooo wunderbar als warme, Holländische SIEBEN. Und Ritschweier - was braucht der Mensch mehr?!?

Vielen Dank für die Zeit, die ich mit euch verbringen durfte.